

POLITALK

Gut für die Schweiz und die Umwelt

Ganz nach dem Vogel-Strauss-Prinzip werben die Gegner der Energiestrategie gegen das neue Energiegesetz. Für sie sind Umweltbeeinträchtigungen durch den hohen Energieverbrauch reine Erfindungen von Umweltaktivisten. Sie wollen weder die Reduktion des Energieverbrauchs noch einen Zuwachs umweltverträglicher Energieproduktion in der Schweiz. Sie nennen sich Patrioten und unterstützen gleichzeitig die Auslandsabhängigkeit. Sie malen den Teufel an die Wand, indem sie unter anderem behaupten, mit dem neuen Energiegesetz sei nur noch kaltes Duschen möglich. Ehrlich gesagt, weiss ich nicht, ob es schlimmer ist, einen solchen Blödsinn zu behaupten oder das Behauptete gar zu glauben. Unter diesen Umständen ist eine sachliche Diskussion nicht möglich.

Eine Diskussion mit Gegnern, die sachlich argumentieren, lohnt sich hingegen. Die Angst vor Landschaftsverhandlung und hohen Subventionen sind ernst zu nehmen. Auch mit dem neuen Energiegesetz fällt der Landschaftsschutz in der Schweiz jedoch nicht weg und Energieprojekte müssen weiterhin mehrheitsfähig sein. Bei der Subventionsfrage steht ausser Zweifel, dass Lenkungsabgaben den Subventionen vorzuziehen wären, da sie viel effizienter wirken. National- und Ständerat waren jedoch nicht bereit, das zeitgemässe Instrument der Lenkungsabgaben einzuführen. So bleibt leider nur die Lösung mit der zweitbesten Wirkung und den höheren Kosten übrig.

Damit wir die Energiewende schaffen, sind wir alle gefordert. Innovationswille und -kraft sowie Umdenken ist angesagt. Wer behauptet, dies sei nicht möglich, unterschätzt unsere Gesellschaft und Wirtschaft enorm. Oder wer hätte vor 30 Jahren gedacht, dass moderne Häuser heute 80 Prozent weniger Energie verbrauchen?



Guido Wick (GRÜNE prowil), Stadtparlamentarier und Kantonsrat z.V.g.

«Schafshackfleisch kann man hier nicht auftischen»

Von Kim Berenice Geser

Integration geht durch den Magen, dachte sich eine Klasse aus Bülach und veranstaltet ein Food-Festival der besonderen Art. Am 10. Mai laden sie zu einer kulinarischen Weltreise durch 13 Nationen. Finanziell unterstützt werden sie dabei vor allem von ihren Eltern.

Bronschhofen Unter dem Motto «Deine Esskultur, meine Esskultur» hat die Integrationsklasse der Berufswahlschule Bülach in Eigenregie einen Event organisiert, der durch den Magen geht. Gekocht wird nächsten Mittwoch auf dem Hof des Bruders ihrer Lehrerin. Eingeladen sind alle Interessierten. Auf der Speisekarte stehen Gerichte aus 13 verschiedenen Ländern. Über das Essen soll ein kultureller Austausch stattfinden. Für die Jugendlichen zwischen 16 und 21 Jahren wird genau das die Herausforderung sein. Denn alle Schüler der Integrationsklasse des 10. Schuljahres sind erst seit kurzem in der Schweiz.

Bewundernswerte Leistung

Als Kime im Juli 2016 aus Italien in die Schweiz kam, sprach sie kein Wort Deutsch. «Manchmal haben wir uns mit Händen und Füssen verständigt», sagt ihre Lehrerin Marianne Govaert. Heute hat die ge-

«Manchmal haben wir uns mit Händen und Füssen verständigt.»

Marianne Govaert

bürtige Mazedonierin bereits eine Praktikumsstelle im Anschluss an das 10. Schuljahr gefunden. Ihre Lehrerin weiss, was für eine Leis-



Marianne Govaert (hintere Reihe, dritte von links) und Janis Moser (hintere Reihe, erste von rechts) unterstützen ihre Klasse bei der Projektarbeit. Gekocht wird auf dem Bauernhof von Govaerts Bruder in Bronschhofen. z.V.g.

tung das ist: «Innerhalb eines Jahres müssen diese Schüler die Sprache lernen, Anschluss finden und eine Lehrstelle suchen.» Die meisten ihrer Schüler kamen mit mangelnden Deutschkenntnissen als Familiennachzug in die Schweiz, fünf sind Flüchtlinge. Bereits jetzt haben so gut wie alle Lehrstellen oder Praktikumsplätze.

Essen als Kulturvermittler

Mit dem Projekt «Deine Esskultur, meine Esskultur» stellen die Schüler ihre Fortschritte unter Beweis. Trotz sprachlicher und kultureller Hürden organisieren die Jugendlichen seit Januar diesen Anlass. «Wir stehen nur helfend zur Seite», sagt Janis Moser, Praktikantin von Ma-

rianne Govaert. Zum Beispiel dann, wenn die Schüler für Fleischbällchen Schafshack verwenden wol-

«Die Eltern stehen zu hundert Prozent hinter dieser Sache.»

Marianne Govaert

len. «Das kann man in der Schweiz einfach nicht auftischen», sagt Moser lachend. Unterstützt werden die Schüler auch von ihren Eltern. «Diese stehen zu hundert Prozent hinter der Sache», sagt Govaert, «anders ginge es gar nicht, denn alles, was sie zum Kochen brauchen, müssen die Schüler von zuhause mitbringen». Gesponsert wird der Anlass zum Teil von der Hirsch-

mannstiftung. Den Rest steuern die Eltern bei. «Das ist keine Selbstverständlichkeit, denn viele von ihnen haben selbst kaum etwas», so die Lehrerin.

«Deine Esskultur, meine Esskultur»

Der Anlass der Integrationsklasse aus Bülach findet am 10. Mai an der Sigenseestrasse 4 in Bronschhofen statt. Anmelden kann man sich bis zum 8. Mai per Mail an annyoun@hotmail.gr oder telefonisch unter 078 884 12 74.

■ **Womit hatten Sie bei der Integration zu kämpfen? Schreiben Sie uns an red@wiler-nachrichten.ch**

Mit Zusendung Ihrer Meinung treten Sie alle Rechte an den Verlag ab, welcher dann entscheidet, ob diese publiziert wird und wenn ja, in den Onlinemedien und Print.

Tempo 30: Feldversuch startet voraussichtlich Ende Juni

Der Stadtrat Wil hat an seiner Sitzung vom 26. April einen einjährigen Feldversuch «Höchstgeschwindigkeit 30» auf dem Abschnitt Untere und Obere Bahnhofstrasse genehmigt. Der Versuch kann voraussichtlich Ende Juni gestartet werden.

Wil «Eine zukunftsorientierte Verkehrsplanung ist uns ein wichtiges Anliegen», hält der Stadtrat in einer Medienmitteilung fest. Die Stadt Wil startet darum im Rahmen der Forschungsarbeit zum Thema «Tempo 30 auf Hauptverkehrsstrassen - Einsatzgrenzen und Umsetzung» einen Feldversuch. Das Projekt sieht vor, zwischen dem Schwanen- und dem



Die Obere und Untere Bahnhofstrasse sollen ab Juni Tempo-30-Zonen werden. z.V.g.

Illgenkreisel auf der Unteren und Oberen Bahnhofstrasse die Geschwindigkeit auf 30 km/h zu reduzieren. Dabei ist keine Tempo-30-

Zone im herkömmlichen Sinne mit seitlichen Einengungen und ähnlichen baulichen Massnahmen vorgesehen. Es wird lediglich mittels Signalisation, Markierungen und gestalterischen Massnahmen auf die reduzierte Geschwindigkeit hingewiesen. Nachdem der Stadtrat grünes Licht für den Verkehrsversuch und die geplanten Massnahmen gegeben hat, wird das Dossier nun der Kantonspolizei übergeben. Analog zu einer definitiven Signalisation müssen die Signalisation und Markierung auch für diesen temporären Versuch öffentlich ausgeschrieben respektive aufgelegt werden. Wenn alles nach Plan verläuft, kann der Tempo-30-Bereich Ende Juni in Betrieb genommen werden. sk/kim

Mit «ost-mobil» zu mehr E-Mobilität

Mit der Mitgliedschaft im Netzwerk ost-mobil.ch bieten die TBW ihren Kunden mit einer Ladekarte ab sofort einen einfacheren Zugang zum immer grösser werdenden Netz an Ladestationen in der Schweiz, Deutschland und Österreich. Registrierte Mitglieder erhalten per Post eine Smart Card, die als Zugangs- und Identifikationskarte für die Ladestationen sowie das Kundenportal von ost-mobil.ch dient. sk



Mit Smart-Card Strom tanken. z.V.g.

festival
19. - 21. mai 2017

zu unserem 20 jährigen jubiläum entsteht eine erlebniswelt mit 20 attraktiven partnerfirmen | loungebereich, musik, weine, biere, kaffee, confiserie | floristikschau, modeschau, frisurenschau | street-food-stände, autoschau, gartenschau | chilbi-platz mit hüpfburg und harassklettern | fust-neuheiten: küchen, bäder und schränke | neuer ausstellungsbereich „holz und handwerk“ | ecoleo.ch: fust's online-shop für möbel zu hammerpreisen | eröffnung saddler flagshipstore | vorstellen verschiedener lehrberufe

FUST
mini schreinerei z'wil

freitag 16.00 bis 21.00 uhr
samstag 10.00 bis 21.00 uhr
sonntag 10.00 bis 17.00 uhr